

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 83 (1988)
Heft: 4

Buchbesprechung: Büchertip

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Feuerstellen nehmen im Haus traditionellerweise eine zentrale Stellung ein und waren – ob zum Kochen oder Heizen – oft klug angelegte Systeme, die sich in diesen Bauten auch architektonisch niederschlagen, so in Form der Kamine. Mit dem Wandel der Lebensbedingungen, dem Aufkommen von Zentralheizung, Gas und Strom ab dem 19. Jahrhundert haben sie jedoch ihre Bedeutung eingebüßt.

Hierzulande trifft man in manchen Gegenden regional-typische Kamine an. Besonders charakteristisch sind diese beim Jura-Haus, wo sie als Holzgebilde integral zum Dach gehören. Das ist selten, denn mehrheitlich sind die Kamine in unsren Breitengraden aus Ziegeln, Steinen oder Bruch gebaut, wobei sie eng mit den konstruktiven Haus-teilen verbunden und feuer-sichert sind. Häufig als deko-rative Elemente der Dach-landschaft verstanden, hat man den Kaminen vielfältigste Formen verliehen. So zählte man etwa in Venedig über 300 verschiedene Kamintypen, die allein zu Beginn unseres Jahrhunderts erstellt wurden. Auch bei uns finden sich aus dieser Zeit noch interessante und von den «Beaux-arts» oder vom Heimatstil beflügelte Exemplare. Während durch Umbauten viele dieser Kamine verschwunden und durch neue ersetzt oder ergänzt worden sind, erleben die Kamine bei manchen Neubauten infolge der Einführung von Gas-heizungen und individuellen Heizzählern wieder einen Auf-schwung. Damit einhergegan-gen sind jedoch tiefgreifende Veränderungen in der Dach-landschaft zahlreicher Alt-quartiere. Mögen die Kamine auch nicht mehr überall ihrem einstigen Zweck dienen, bil-den sie gleichwohl – zusam-men mit andern Elementen – nach wie vor einen festen Be-standteil der Dacharchitektur und unseres baukulturellen Erbes.

Büchertip

Basler Architektur

ti. Vom 31. Januar bis 31. März 1987 wurde im Architekturmuseum Basel eine Ausstellung mit Basler Architektur-Zeichnungen von 1850–1920 gezeigt. Eine Auswahl der damals aufgelegten Pläne und zusätzliches Material hat Othmar Birkner zu einem Buch verarbeitet. Es gewährt Einblick in die interessante Planungstätig-keit zwischen 1820–1920 und in ein wichtiges Kapitel der Basler Baugeschichte. Vor allem aber zeigt es die unterschiedlichen Me-thoden, nach denen die damaligen Architekten und Baumeister ihre Ideen vom ersten Sudelblatt über Skizzen und Vorentwürfe bis zu fertigen Plänen entwickelten. Die Chronologie setzt den Betrachter zudem auseinander mit der überraschenden Vielfalt der Bauaufga-ben dieser Stadt während jener Periode, verzichtet aber darauf (man mag das zwar beim einen oder andern Projekt etwas bedauern), einzelne Werke gründlicher vorzustellen. Dafür widmet sich Birkner mit seinen kurzen Kom-men-taren der Tätigkeit von über 20 Architekten, worunter so be-kannte wie Melchior Berri und Hans Bernoulli.

Othmar Birkner: «*Basler Architektur-Zeichnungen 1820–1920*». Er-schienen im Birkhäuser Verlag Bas-el. 105 Seiten mit über 40 Plan-zeichnungen. 78 Fr.

Denkmalpflege in St. Gallen

ti. Nachdem vor sechs Jahren in einem Sammelband die denkmal-pflegerischen Leistungen im Kan-ton St. Gallen zwischen 1975 und 1980 dargestellt wurden, ist vor einigen Monaten der Folgeband für die Zeit von 1981–85 erschien-en. Die von Benito Boari zusam-mengestellte Dokumentation um-fasst in Wort und Bild und nach Gemeinden geordnet alle Objekte, die während der Untersuchungs-periode ganz oder teilweise restauriert worden sind. Das Schwerge-wicht wurde darauf gelegt zu zei-gen, in welchem Zustand sich ein Objekt zuvor befand sowie nach welcher Idee, wie und mit welchem Ergebnis es restauriert wurde. Allerdings will und kann das Buch nicht etwa als ein umfassen-des Kunstdenkmäler-Inventar verstanden werden. Aber es ge-währt eine gute Übersicht über das, was im Zeitraum von fünf Jahren zur Erhaltung des baukul-turellen Erbes von Privaten und

öffentlicher Hand geleistet wor-den ist und welche bautech-nischen Probleme es dabei zu lösen galt.

Benito Boari: «*Denkmalpflege im Kanton St. Gallen 1981–1985*». Herausgegeben vom Amt für Kul-turpflege des Kantons St. Gallen. 272 Seiten schwarzweiss bebildert. 38 Fr. Auslieferung: E. Lopf-Benz AG, 9400 Rorschach.

Weitere Neuigkeiten

Hans-Peter Bärtschi: «*Industrie-lehrpfad Uster*». Teilanalyse des Industrielehrpfades Zürcher Oberland im Raum Uster, mit 17 Tafeln, Zeichnungen und Texten. Buchverlag der Druckerei Wetz-ikon. 40 Seiten, 12 Fr.

Reinhard Möhrle: «*Die Kirche Bir-mensdorf*». Sammlung von Auf-zeichnungen, Quellen und Bildern zur Geschichte der St. Martinskir-chre. Herausgeber: Heimatkundi-che Vereinigung Birnensdorf und Umgebung. 48 Seiten, bebildert.

Dr. Werner Caviezel: «*Der Schutz von kleinen Waldflächen unter be-sonderer Berücksichtigung des Landschaftsschutzes*», 14 Fälle der bundesgerichtlichen Rechtspre-chung, herausgegeben von der Schweiz. Stiftung für Landschafts-schutz, 86 Seiten, 5 Fr.

Veranstaltungen

Solarenergie und Ortsbild

Organisiert von der Schweizeri-schen Vereinigung für Sonnen-energie (Bern) und vom Bundes-amt für Energiewirtschaft, findet am 10. Februar 1989 am Techni-kum Rapperswil eine Tagung zum Thema «*Solarenergie: Ortsbild und Baurecht*» statt. Dabei werden die wichtigsten Systeme vorgestellt und die Rechtsgrundlagen für Baubewilligungen dargelegt.

Handwerk und Denkmalpflege

Vom 14. November 1988 bis 17. Februar 1989 findet an der ETH Zürich ein achtteiliger Vor-tragszyklus über «*Handwerk und Denkmalpflege*» statt. Er ist als Weiterbildungskurs für Denkmal-pfleger, Architekten und Fachleu-te gedacht, und es kommen dabei Referenten aus allen Landesteilen mit verschiedenen Themen zu Wort. Durchführung jeweils freitags, 16.15–17.45 Uhr im Hörsaal HG D 5.2 des ETH-Zentrums.

Nouvelles parutions

Frontons et poyas

C.-P. B. Une constante des quatre districts francophones du canton de Fribourg est le soin apporté à la décoration du linteau de la por-te de grange, sous la forme soit de motifs gravés, soit (dès la seconde moitié du XVIII^e siècle) de motifs peints: symboles chrétiens, millé-simes, armoiries familiales, scènes historiques, personnages et ani-maux tirés de la vie quotidienne. L'une de ces scènes figurant sur les frontons est la «poya» – terme de patois gruérien désignant à l'origine un monticule ou un che-min raide, puis par extension la montée à l'alpage, et enfin cette scène représentée en peinture.

Pour tout savoir sur ces tableaux d'origine gruérienne mais large-ment répandus aussi dans la Glâ-ne, la Sarine et la Veveyse, il faut lire et feuilleter le superbe «*Frontons et Poyas*» de M. Alain Glau-sser, paru aux éditions Ides & Ca-lendes, à Neuchâtel, et où le re-gretté graphiste André Rosselet a mis sa patte experte. On y verra que les poyas sont une précieuse source d'information sur l'évolu-tion des coutumes liées à cette montée à l'alpage, notamment en ce qui concerne le costume et les races de bétail. Plusieurs artistes sont passés en revue, et l'on notera qu'au moment (1835) où l'ancêtre Sylvestre Pidoux peignait la pre-mière poya connue, une époque était déjà en train de disparaître, du fait de l'ouverture de fromage-ries de plaine. Il n'empêche que les continuateurs du peintre de Vuadens ont été nombreux aux XIX^e et XX^e siècles et qu'il en existe encore.

D'autres dangers que les intempé-ries menacent maintenant les poyas: restaurateurs incom-pétents, ventes à des brocanteurs. Il est temps d'en prendre conscience et l'on saura gré à l'auteur du livre d'y contribuer, avec l'appui de son préfacier H. Gremaud, ancien di-recteur du Musée gruérien (254 pages format 25 × 30 cm, relié pleine toile, 378 illustrations dont 101 hors-texte en couleurs. Prix: 189 fr.).

**Redaktionsschluss
Délai rédactionnel
Nr./n° 1/1989
20. 1. 1989**